

## Pipp und Peppo

Jeder hier auf dieser Welt,  
der etwas auf sich noch hält,  
findet Pawlikeni gut,  
das ist nämlich eine Stadt....  
Gibt es etwas- Pawlikeni,  
was ein Kind so gerne hat.  
Pawlikeni ist so schön,  
das habt ihr noch nicht gesehen.  
Es gibt dort tolle Melonen,  
was die Menschen so gern wohnen,  
liegt an vielen Süßigkeiten-  
also ich mag mich ja gar nicht streiten.

Wer die Süßigkeiten auch probiert,,  
wird ganz stark und wächst ganz schnell,  
wer Melonen gerne isst,  
der die Zeit manchmal vergisst,  
wird auch  
100 Jahre alt.

Wer die Hähnchen grad berührt,  
und wenn auch nur mit dem Finger-  
wie die Oma sich geröhmt,  
steinalt so zu sein,  
im Moment wird auch agil-  
und das ist ja schon sehr viel.

Wer probiert die süßen Sachen,  
100 Jahre auch bald misst.  
Wer die Hähnchen auch berührt,  
wenn auch nur mit kleinem Finger,  
mometna wird schnell und flink.

Wer zur hand nimmt dieses Buch,  
der wird sagen "ach" und "uch",  
und es reicht einmal nicht mehr---  
ich will lesen  
und was ist auf einmal los?-  
was gewesen, was kann sein-  
der wird lesen und erfahren,  
happenings von heut und morgen,

und die meisten kein` Gefahren,  
nein, im Gegenteil, sie scherzen,  
mit den Hähnchen Pipp und Pepp,  
fangt doch an.

Onkel Peter, Peter stumm,  
in dem Viertel sich umsieht,  
hielt an jeden, den er sieht  
„Warte mal, das ich mich rühme,  
so ein Mofa kauft ich mir  
mit ein Motor- leuchtend rot-  
und mit Hupe und mit Licht,  
schnell ist es wie Feuerwehr-  
hier bitte sehr.

Hat der Onkel Peter  
2 ganz doller Hähnchen- ja,  
er ernährt und liebt sie sehr,  
Pipp und Peppo nennt er sie.  
Kaum das Mofa  
auch schon kam,  
ach was sage ich für Kram,  
beide kecke Hähnchen sind,  
da gelandet auf dem Dach?-  
mit Krach.

“Peppo, warte ich sag dir,  
wie das mit der Bremse geht.”

“Hör jetzt auf zu quatschen,  
wie Glucke klingst du jetzt.”

“Guck, ich gucke,  
das ist Bremse für die Hand!”

“Diese Hand bewegt das Gas.”

“Lass mich steuern, bitte Pipp!”

Pipp, der werkelt und hantiert,  
Peppo mit der Bremse quietscht  
und noch eh sie sich verseh`n  
fang` sie gleich zu streiten an.

„Auf mein Schnabel wird gehört.“

Biegt gleich nach Varbovka ab.

„Diese Nummer geht nicht durch,  
Wir fahren zuerst nach Slomer,  
und wir nehmen jede Furch.“

„Kann schon sein,  
allerdings wenn du jetzt hältst,  
bis zum Kanton nach Patresch.“  
Pipp, der werkelt und hantiert,

Peppo mit der Bremse quietscht  
und noch eh sie sich versehn,  
fährt das Moped auch schon los.  
Auf dem Marktplatz Pavlikeni  
hält das neue Moped an,  
Pipp und Peppo völlig sauer,  
springen und beginnen Streit,  
heiße Diskussion ist angesagt.  
“Hier mein Schnabel wird gehört  
(als jemand sonst was stört),  
biege ab sofort nach links,  
ab nur ab hin zu Varbovka!”  
“Geht nicht durch,  
da dein hier Plan!”

Siehe da, der Abhang schloss  
siehe da, vor ihnen der Kanton,  
aber dort, da hältst du an,  
ob du willst, oder auch nicht-  
ja, dort steht ein großer Hahn,  
mit ner Flagge unterm Arm!  
Und der schreit hier gleich so laut:  
„Eure Führerschein-  
papiere!“  
„Lass uns gehen, lieber Bruder!“  
„Nein, kein Bruder und kein Schwager,  
ich, ihr Lieben, bin Gendarm!“  
Mal nach links und mal nach rechts,  
wurde hier die Straße schmal,  
Pipp und Peppo- ungerecht,  
und der Lenker ging verloren,  
in nem Baum sie dann auch landen.  
Furchtbar heulte auf Vulkan.  
Peppo kam ein Schrei abhanden  
„Man oh man, mein Schwanz geht flöten.“  
Aber Pipp kam davon,  
nur mit Kopf geplatzt.

Onkel Peter kommt schon heim,  
von dem Felde in sein Heim.  
Sie erwarten ihn schon da,  
mit ner Nachricht nicht so gut-  
in sein Hof- das ist nicht gut,  
sich da nachts auch mal was tut:  
Diebe sind da eingebrochen-  
den Braten gerochen-

und die Hähnchen sind auch weg-  
oh Schreck!  
Jemand sagt da  
„Hört mal Leute  
das ich sage heute,  
diese Hähnchen Moped fahren  
und mich beinah überfahren“

Aber da schreit einer  
wie sonst keiner-  
grenzenlos,  
wütend, wütend-  
ist was los!  
„Meine Ehefrau Stimme besaß,  
der Fuchs, der sie fraß.“

Onkel Peter war  
und ich bedauer-  
äußerst sauer:  
„Der verdammte lose Fuchs,  
fraß nicht nur die Hähne auf,  
und das Mofa ging auch drauf.“

Jedoch unter Krach und Ach,  
klingelt jemand extra laut,  
und das ist der große Hahn,  
mit der Flagge unter Arm  
„Onkel Peter, komm mal raus,  
wen ich heute dir mitbringe!2

Pipp und Peppo voll erschreckt,  
nuscheln leise vor sich hin  
da vor der tür.  
„Lieber Pipp, ich sage dir...“  
„Peppo, Peppo es gibt Prügel,  
(den ich nicht ausbügel?)  
„Was für eine Toleranz,  
ich verliere meinen Schwanz.“

Onkel Peter, der kommt raus,  
und das Mofa, das sieht aus,  
Onkel Peter schaut dahin,  
nimmt die Hähne auch so hin.  
Kotflügel gerupft,  
und verheddert schreckelich,  
klappern Schnäbel wie die Störche,

sogar Peppo komm die Tränen,  
das einem selbst leid täte.  
Onkel Peter wurde sauer-  
„Los nach Hause,  
los ihr beiden!“  
„Na, wenn das kein Moped ist,  
fliegt wie Feuerwehr-kanone.“  
Von den Bäumen  
da am Straßenrand-  
schaun die Spatzen  
wohl bekannt,  
in dem Busch der Kuckuck schreit,  
tut vor Neid er beinah platzen,  
das die kleinen Spatzen  
ja nicht lachen.  
„Gab es jemals so ein Wunder,  
ist so schön  
und brennt wie Zunder,  
das mitfährt in dem Korb!“  
Onkel Peterchen gutmütig,  
frohlockt mit lauter Stimme.  
„Wenn ihr seit und brav,  
kann ich euch mitnehmen!“

„Hört doch, hört ihr lieben Kinder,  
lad euch ein nach Pavlikeni!  
Onkel Peter kann ja alles,  
Onkel Peter ist nicht schlecht,  
sag ich ihm Bescheid, er möchte  
euch hinein-plazieren,  
in den wundersamen Korb.

Und es gibt noch keine Strähne,  
von der Sonne, die so hell,  
und es krähen da die Hähne  
da erhallt das ganze Dorf,  
Leute aus dem Schlaf erwachen,  
fliegen Tauben ab hinauf-  
da dem Himmel ja entgegen.  
„Kann sein, ich bin etwas kleinlich,  
doch ich hab nen stolzen Kamm,  
bunte Federn hab ich auch,  
und mein Schnabel ist OK,  
kann gut picken

und auch singen kann ich gut!“  
Sie erheben sich sobald  
auf den Zehenspitzen bald,  
sie versuchen ja zu krächzen,  
doch man hört nur einen Schrei:  
„Kakapicki, Kuchkarik!“  
Schaut mal Leute,  
schaut mal Vögel,  
fliegen heute,  
Pipp und Peppo  
sind heut Schüler  
in der Schule.  
Vöglein, Tierchen, Leute  
lachen aus die beiden heute.  
Und der Spatz belacht sie auch,  
wie es festzustellen schaut:  
„Junge, junge sieh mal an,  
Pipp, der grunzt wie Ferkel klein,  
Peppo schnattert wie ne Gans!“

„Seht mal Leute,  
seht mal Vögel,  
Pipp und Peppo Schüler heute-  
ach, ihr lieben, lieben Leute!“

Früh aufstehen  
tun die Hähne,  
waschen sich den Hals  
auch ganz allein,  
zu dem Glänzen bringen sie  
auch den Schwanz so wie noch nie.  
Gibts noch Frühstück  
später, später,  
frohen Mutes sind sie auch  
und kein Blick geht je daneben,  
sie bestreben  
ohnehin,  
denn sie mampfen, mampfen!  
Heiter, weiter,  
das die Gusche füllt sich voll,  
sich aufbläht wie eine Birne.  
Endlich unterm Arm mit Noten  
schreiten schnell sie  
zu der Schule.  
Und da gibts bereits Bambule.  
Dort mit einem großen Buch,

nur der Lehrer kommt allein.  
(wie kann das nur sein?)

Schlägt vorsichtig Kammerton,  
das er nimmt den richt`gen Ton  
„Hört mal, wie man richtig kräht-  
erstens nehme ich Ton „La“,  
später schlag ich mit dem Flügel,  
„Kukurigu“ schrei ich dann  
und so singt man im Duett-  
Wer singt jetzt komplett?  
Kommt die dritte Kompanie,  
steh auf Peppo,  
komm auch Pipp!“  
Schnaufen unsre beiden Hähne,  
strecken lang den langen Hals  
und erzeugen diesen Ton  
„Kuch- kariku, Kuu- kustik“  
Später dann die Köpfe hängen  
und die beiden nachher sagen:  
„Gab es Grund zu klagen?“  
Doch der Lehrer lobt sie sehr,  
mit dem Flügel er sie streichelt,  
und er lächelte sogar  
„Nun, ich gebe euch ne 3.  
Denn wenn lernt ihr so wie heute,  
so bekommt ihr eine 1.“

Setzt sich Peppo auf sein Stuhl,  
einerseits er freut sich sehr,  
andererseits er hadert noch,  
mit sein Schnabel so er spricht:  
„Ach, ich freu mich, danke sehr.  
Ich versprech, ich mache mehr.“  
Pipp der wiederholt das Ganze  
„Also kann ich, ja nu gut,  
soll es jeder ruhig bemerken  
und wir sind zuhause nicht zu bremsen,  
Tag und Nacht wir werden üben,  
ja wir werden große Sänger-  
unter Hähnchen große Sieger!“  
An dem Sonntag man ja ruht,  
und bis später wird geschlafen,  
unsre Hähnchen aber auch,  
sind auch Sonntag im Gespräch,  
grad sehen den großen Besen-

nichts gewesen-  
da die Treppe sie ausfegen.  
und der Flügel zeichnet  
auf jeder Stufe  
Namm von dem jeden Ton.  
Läutet da der Kammerton.  
Hüpft vor Freude Peppolein  
„Do“, „Re“, „Mi“,  
hüpft dann später „Sol“  
und dann später wie sein Lehrer  
fliegt er über „Do“ sogar.  
Bravo Peppo- großer Held!  
Stolz stellt Peppo sich da hin-  
ein hoher Schrei.

„Kukurigu, kukurig!“  
Pipp, der macht nicht so viel Lärm,  
er summt leise vor sich hin,  
erst nach diesem Training  
öffnet er den Schnabel  
und in voller Breite  
schallts sofort:  
„Kukurigu, kukurig!“  
Prima Pipp  
wir freun uns sehr!  
Noch mehr:  
Überm Haus da flogen Spatzen,  
unterbreiteten das Neuste.  
Und die alten Hähne hörn es auch.  
Schimpfen, pöbeln ohne gleichen-  
stimm` die Gabeln  
und die Schäbel  
„Wir sind Sänger- sehr erfahren,  
wir Krach machen,  
bis Gott eben toben.  
Wir tun eben  
ganz viel machen,  
Kukurigu gerne machen-  
solche Sachen.“  
Spätzle wolln bloß einfach,  
einfach von hier weg,  
und erzähl bloß nicht so viel.“  
Ohne Ziel?!

Doch der Spatz, der wurde sauer  
(sehr sehr ich bedauer)  
und den Alten widerspricht:  
„Pipp und Peppo sind doch Sänger,  
unter Hähnen grad die Besten!“  
Offensichtlich Hähne streiten.  
Heimlich murmeln sie da vor sich hin,  
da die Schwänze sie bewegen,  
und zum Schluss sie ja entscheiden  
„Lasst uns gehen,  
sie ansehen,  
diese „Sänger“  
ohne gleichen  
(kann man eben  
nicht vergleichen),  
diese „Besten“!  
Gucke mal, da sind sie-  
auf dem Hofe da erscheinen,  
meiden den Hader später:  
„ Ihre Häse schaut euch an-  
man oh man!  
Was sollen das sein für Stimmen?“  
„Ei, was für Blätter sind denn das,  
auf der Treppe- sauber, klar?“  
„Och, wir sind doch unvergleichlich,  
diese Blätter sind doch Noten.“

Doch so plötzlich das Geschrei,  
froher Schrei es unterbricht  
„Kukurigu, kukurig!“  
Hören hier viel Hähne,  
ohrn-betäubend, sinneswandeln  
„Schau sie nur einmal an-  
Klasse- Sänger,  
die sind groß.“  
„Wie das wurde wohl famos?“  
„Wie erreichten sie das bloß?“  
Und der Spatz antwortet schnell:  
„Sie lernten viel, gell?!“

Winter mit den kalten Tagen  
stellt von weitem schon schön aus,  
man erhält's in Pavlikeni,  
ihre Felder, über wiesen  
die so grün sind wie sonst nichts.  
Lärm und Schlagen hier mit Flügel,  
nichts gewesen, nur Geflügel!

Störche kommen angeflogen,  
um die Ecke je gebogen,  
mit den Schwalben  
Tag und Nacht,  
und sie haben sich gedacht:  
und sie sahen jedes Haus  
glänzend Fenster je erkracht.

Wie die Wolken- auf dem Feld  
da erblühen die Mimosen,  
Flaum verwehen verwehet hier der Wind-  
aus dem Städtchen schwamm alsbald  
zwischen Himmeln weit und breit.

Fröhlich, heißer, schöner Sommer  
wechselt bald den Frühling ab,  
seht auf Feldern wieviel Gol,  
sie beschenken ja so reich-  
diese schönen Sommertage!

Mit den Notenblättern eilen,  
unsre Hähnchen- fein und gut,  
und sie müssen sich beeilen,  
nicht verpassen wollen sie,  
jede Stunde jetzt so wichtig,  
keine Spur von jedem "richtig",  
es passieren solche Sachen  
und der Lehrer kommt sofort-  
was ein wunderbarer Ort!  
"Bravo", liebe Schüler, gut,  
ihr geht heut mit 1en durch!"

Und doch jetzt?  
Was fällt heute weiter an?

"Lasst uns gehen auf das Feld,

ehe es noch nicht bestellt.”

Stellt sich Peppo in die Reihe,  
jedes Wort ihm nur gedeihe:  
“Sehr geehrte Hähnchen,  
gibts in diesem Jahr mehr Obst,  
mehr als jemals je zuvor.  
Aber es gibt leider keinen,  
der die Möhren zupft,  
das das Korn gesäubert wird.  
Und wir brauchen Spezialisten,  
unser Wächter, der ist alt,  
in der Nacht läuft einer rum.  
Ungeheuer nicht zu fassen,  
drüber weg bin ich geflogen.  
Kaum hätt fast er noch verschlungen  
diesen lieben lieben Jungen.  
Sehr geehrte Hähnchen sage,  
die erreichten 3. Klasse...  
Hilfe brauchen wir in Masse.”  
Nicht Tenöre, liebe Leute,  
ja die Hähnchen wieder heute,  
arbeiten auf diesem Feld,  
sind die Möhrchen schon gerupft,  
hinter Pflügen sie auch gingen,  
ohne etwas zu verschlingen.  
Unermüdlich waren sie-  
für Minuten hielten Sie,  
Oh, nein, oh nein,  
das kann jetzt doch gar nicht sein,  
mit den Schnäbeln schnell sie sammeln  
die Erträge momentan.

Und nun Dunkelheit gefallen,  
sie nun schreiten mit Gewehren,  
durch das Feld sie mutig schreiten,  
sich des Feldes zu erobern-  
dieses Monster ungeheuer.

Bleibt mal stehen- höre Krach,  
da sind Pipp und Peppo schon:  
“Pipptscho, Pipptscho ich hab Angst.”  
“Bitte? Bitte? Nichts verstehe?”  
“Ich hab Angst, nun sag doch was.”  
“Erbsen klauen möchtest du?”  
“Ich sag dir, ich fürchte mich!”

“Ich will dieses Wort nicht hören,  
schäm dich, Peppo, schäme dich,  
hast Gewehr,  
was glaubst du, ne Schote?”  
Stampfte Peppo mit dem Fuß  
und er sagte etwa so;  
“Aber ich bin doch ein Held,  
ungefährlich Ungeheur,  
na das wär ja auch noch schöner!  
Streck es nieder mit nem Knall!”

Und in dem Moment im Weg,  
wackelt etwas fuchtbar- ach!  
Peppo heult auf bei dem Krach:  
“Ich erschrecke mich jetzt nicht-  
hab Gewehr und was auch kommt,  
es wird immer nimmer schlimmer.”  
Und versteckt sich in dem Bau.

Doch schon bald, da wurde klar,  
nun das “Etwas” war nicht schlimmer,  
sondern der Lehrer Chef-  
nein, der Lehrer, Lehrer Han.  
“Guten Morgen, hey ihr Lieben!  
Habe ich nicht übertrieben?  
Sag doch einmal, wie war das?!  
Wie habt ihr denn aufgepasst?  
Habt ihr etwas auch bemerkt?  
Peppo traut sich, traut sich nicht,  
antworten tut eben Pipp:  
“Nun, hier ist nun gar nichts los,  
kein Geschrei und auch kein Ton.”  
“Und die andern mehr noch Posten?  
“ Ruhig ist es in der Nacht,  
habe Posten überwacht.  
Fehler hab ich nicht entdeckt.  
Ha, auf wiedersehn, ihr Lieben.  
Vor dem Monster keine Angst!”

Unverhofft zeigt Peppo Mut.  
Ach, sooo großen...wie er tut:  
“Wehe wehe, ich erreiche  
leider, leider solche Streiche.”  
Mitten in der Nacht schon,  
diese Stunden sind sehr schön,  
darum bleibt auch immer so!

Dunkel ist es auf dem Feld,  
schreiten unsre Hähnchen- ja Held'!  
Schreiten sorgvoll hin und her,  
in dem Dunkeln Vögel schreien:  
"Peppo!" schreit der Pipp  
"hier ist ein Fuchs!"  
Unverhofft hat Peppo Mut-  
ja Courage ist schon gut:  
"Fiel ein Stein vom Herzen,  
und das mein ich ohne Scherzen-  
also ist das Ungeheur??  
Bitte sehr!"  
"Lebend, lebend, will ich fangen!  
Doch benimm dich heldenhaft."  
"Peppo, hab kein Luft mehr übrig hier,  
das sage ich jetzt zu dir."

Teuflich still, unheimlich leise,  
(ist das eine Art und Weise?)  
sich anschleicht hier dieser Fuchs,  
fängt zu spielen mit den Hähnchen an,  
leicht ist es bestimmt nicht mehr,  
seinen Schwanz jemals zu fassen,  
mal schnell wedle 2-3mal,  
mal verschwand er ganz und gar,  
wie wunderbar!  
Na toll!  
Peppo fing endlich ein;  
doch danach passierte was?  
Hörte noch den abgekratzten Schrei,  
"Ach, sie schmissen lang und breit  
um die Dornen mich gescheit."

Aber Peppo ist ein Held  
"Fasste ich dich, Fuchs, du schlau?"  
Fuchs, der selber kriegt ein Schreck,  
konnte nicht mal sagen "Knopf",  
Fuchs abschütteln, selber flucht,  
schreit "tut weh, tut weh".  
Soll der Fuchs sich ruhig schütteln,  
eine Kraft hat Peppo jetzt,  
allerdings der Pipp was tut  
(und das ist noch mehr als gut):  
Pipp versucht, den Fuchs verdreschen,  
mit Gewehr mit drum und dran,

außer sich Fuchs sich duckt,  
das Gewehr noch fast verschluckt.  
Da mal einer so, soo guckt!

Pipp ihn schnappt und schreit "juhu":  
"Mein Gewehr du lasse los."  
Fuchs, der schreit und knurrt auch noch,  
in Gebiss er hält Gewehr.  
"Wenn du schlau bist, gehe doch."

Ja, da hast du den Salat,  
Fuchs mit Zügel: gibt es nicht?!  
Fuchs dreht Kopf,  
doch so war es leider nicht,  
wär nicht gut, so ein Gedicht.

Fuchs zieht wie verrückt am Band,  
doch auf einmal schallt ein Knall,  
aufeinmal erhellt die Nacht.  
Mitleidig der Fuchs aufjault  
"Oh je Bruder,  
liebe Hähne:  
ich hab Strähne,  
ich ergebe mich sofort."

Aus der Ferne von dem Feld,  
laufen alle Hähnchen her,  
überrascht und voll erschrocken,  
haut es alle von den Socken,  
schaun die Füchsin: sie ist neu,  
aber doch einwenig scheu:  
als ob Hauskatze sie wäre.  
Peppo mutig sie anstupst  
und zum Dorflein sie antreibt:  
kommt der alte Lehrer Hahn-,  
ist das vielleicht nur ein Wahn?  
"Pipp und Peppo? Bravo, bravo!  
So wie ist mit Zügel fest,  
führt ihr eben sie gerade,  
in den Tierpark unsrer Stadt."

Hey man, sagte ich es euch?  
Der Schimpanse oki Bas  
ehrte Pipp und Peppo heute,  
ihre Hühnerbrust erneut,  
sie waren einfach erstrahlt-  
von Medaillen, noch und noch.

Doch die ganze Kompanie  
arbeitete gut und viel.  
Eine Ehre gab es auch?.  
Sich ausruhen dort am Meer.

Ach, was soll ich jetzt euch sagen?  
Voll der Strand-  
ist allerhand-  
mit den Hähnen überland,  
da, da hörst du das Geschrei,  
budeln fröhlich in dem Sand,  
Schwimmringe sie blasen auf,  
fangen an, im Meer zu schwimmen,  
spritzen voll sich- voll mit Wasser,  
als ob wärn sie nasse Gans.

Peppo sehr staunt an dem Ufer:  
“Diese Hähnchen glaub ich sind,  
doch etwas verrückt geworden.  
Aber ich, soll ich reingehen?”

Pipp! Ja pipp, der ist verschwunden!  
Schwang sich Peppo echt besorgt,  
den Pipp zu suchen.  
Wo soll er es noch versuchen?  
Kein Pipp hier und kein Pepp da-  
“Dieser Pipp ist unmöglich-  
der macht sachen-  
nicht zum Lachen!”

Und beinahe, das er weint,  
erscheint Pipp- doch aber ja-  
mit dem Hündchen, das, wie`s scheint,  
tritt auf sicher mit dem Bein  
und mit Schleifchen um den Hls,  
sieht es aus wie angenommen,  
von dem Schaufenster- benommen.

Peppo furchtbar wütend klang,  
Pipp, der eilt mit seinem Fang:  
“Ging spazieren wenig bloß,  
doch da macht ein Boot sich los...  
Trotzdem mach ich euch bekannt.”  
Hündchen artig Pfötchen gab,  
in den Himmel sich versah  
“Ich heiß John und sogar weiß,  
wie man knurren tut und bellt.”  
Peppo das gar nicht gefällt,  
wütend, sprach zu John und streng:  
“Bravo!” Aber Hund weiß doch zu knurren,  
und zu bellen eigentlich auch!”

“Suche gute Helfer,  
mache Boot und keine Flöße!”  
(gebe dir bloß nicht die Blöße!)  
“Noch etwas das sage mir,  
allerdings mir lüge nicht.”

“Lerne deutsch und Klavier spielen,  
und beneide keine Katze.”  
“Dieser Hund ist ein Gedicht!  
Stimmt das, das er baut ein Boot?”

Halbstimmig begeistert Pipp:  
“Peppo, man, sei nicht so krumm,  
du beleidigst ihn sonst krumm.”  
Aber John antwortet klar:  
“Komm mit mir und du wirst sehn.”  
John war mutig, aber nun-  
aber jetzt, da zittert er,  
er verfehlt sogar sein Gang,  
und sos eben eben klang:  
“Brüder, faul ist da mein kleines Boot,  
durchbohrt ist es aber auch,  
das man es zusammenstaucht,  
das man später Kleinholz macht,  
mir mein Füßchen tut so weh,  
und ich bitte, ihr seid flink,  
arbeitet mit Schnabel gut.”

Peppo, leicht nach vorn sich bückt,  
sich das Boot mal gern besieht,  
John, der schleicht da hinter Pipp-  
ängstlich und sehr aufgeregt-

sie sind Helfer-  
ist belegt.  
Peppo tritt mit Fuß und Kopf,  
jedes Loch und jede Nut,  
mit dem Hanf er sie verstopft-  
Arbeit hier für 100 Leute-  
siehe da, das Boot ist fertig-  
einfach wurde es wie neu-  
Oi, oi, oi!

John mit Schleifchen um den Hals,  
im Moment erhob die Stimme:  
“Ach, ach, Brüder, danke euch!  
Fegt mit Besen es mal aus,  
räumt es auf, und jenachdem,  
wir es lassen in das Meer!”

An dem Strand entlang das Boot,  
Pipp und Peppo es einließen,  
John, an einer Seite saß:  
kaum, das er im Wasser war,  
stellt er sich vor beide hin,  
und er hackte ab wie mit dem Beil:  
“Aber ich bin Kapitän,  
und der Kapitän der kommandiert,  
der Matrose- kein Protest,  
der antwortet nur mit “est”!”  
Spannt die Flügel auf und dann,  
nehmt die Paddel bitte an.”  
Ja, aber passiert etwas,  
Boot liegt schief und krumm,  
und ich frage mich warum.  
John der sagt jetzt:”1,2,3,  
Peppo höre auf sofort.”  
Es geschieht noch etwas mehr-  
hier ein Wunder- bitte sehr?!  
Boot liegt weiter schief und krumm,  
frag mich bitte nicht warum.  
“So ist es ja auch nicht gut,  
sollte Pipp jetzt machen Halt...  
Schief das Boot jetzt nicht mehr liegt.

“Spannt die Flügel, Jungs  
und nehmt die Ruder!”  
Es passiert schon wieder was.  
Was ist DASS!

Sowas schiefes- dieses Boot.  
“Soll nicht fassen, dieser Pipp,  
dieses Ruder momentan!”  
“Dieser Hund macht uns noch fertig....  
“Antwortete du immer “est”,  
machte alles, kein Protest!”  
“Die Befehle gebe ich!”  
“Affigkeiten mach ich nicht!”  
(Affigkeiten sind auch gut,  
aber egal, was man tut,  
es ist Quatsch mit Salat-  
sofort parat!)  
Klatschte Peppo mit dem Flügel,  
Pipp, auch er setzt Ruder ab zugleich,  
“Sturer Hund, der weiß ja nur,  
wie man knurrt und wie man bellt!”  
“Doch es geht nicht nur damit,  
dass man bellt, wie dir gefällt.  
Damit fährt ja auch kein Boot.”

John, der sich stürzt auf sie,  
mit Gebell, ich sag- und wie!  
Aus dem Boot er aber fiel,  
und das heißt schon ziemlich viel.  
Ach, wie schlecht er stürzte rein,  
spritzten auf die wässer auf,  
als ob Sturm aufkommen kann.  
Und dann?

Und die Blasen gab es auch,  
schau- geht unter, schau- schwimmt er heraus!  
“Ich ertrinke, ich ertrink,  
schwimmen kann ich leider nicht!”  
“Hör doch Peppo, hörst du ihn?!”  
“Ja, ich hör die ganze Zeit.”  
“Kapitänchen, Kapitän!”  
“Gib ihm Ruder zum Festhalten!”

John, er steigt in dieses Boot,  
und ein Bild sich hier anbot-  
nass und nasser war der John!  
Er verdreht sogar sein` Gang,  
er war sowas von Angeber,  
aber jetzt, er zittert, bebt.  
“Ist dir schlecht geworden, John?  
Schnell schluck jetzt einen Bonbon!”

“Mir gehts gut, mir fehlt auch nichts,  
ich brauch meine Mami jetzt!”

“Weine nicht, kleiner John,  
wir am Ufer balde sind.”

John, kaum Strand betreten,  
bißchen traurig sagte er:

“Bin ich nass wie nasses Huhn,  
Pipp und Peppo, was kann ich tun?  
Ein Vergebung will ich haben,  
geht spazieren, wenn ihr wollt.”

Pipp und Peppo ihm vergeben,  
und so trennten sie sich auch.  
Und das Boot blieb wieder stecken,  
in dem Sand mit seinen Ecken.

“Peppo, verstärke Stimme!”  
Auf einmal sprang Pipp je auf,  
als ob piekte ihn ein Dorn:  
“Och, ich stach mein Füßchen vorn,  
es gibt Stacheln in dem Meer.”

Etwas plattes- stachelig  
und auch äußerst ekelig  
unter Pipp kam so herauf,  
und es murmelte sofort:  
“Was ist das denn für ein Schwimmer,  
wenn lief herum wie blind!”  
Antworten das vielleicht sind.

Pipp und Peppo sind erschrocken,  
in ihr Boot sie krochen schnell,  
aber kaum sie ruhig werden,  
sie das Stachelige fragen:

“Bitte entschuldigen Sie,  
wer bitte sind Sie?!”  
“In dem Lande such ich Ruh”  
“Lieber sagen, wer sind Sie!?”

“Ich jetzt heiße Klan,  
aus dem Schwarzen Meer Kalkan,  
bin gebürtig aus Baltschick,  
hasse jeden Schrei und solch Ruf!”

“Und was bist du für ein Typ?”  
“Bitte, bitte, ich heiß Pipp!”  
“Oh, Verzeihung, wir verschwinden.”  
“Möchte machen Wettlauf jetzt.  
Oder seid ihr schon besetzt?”  
Überm Kopf er schlägt zusammen,  
seine Flügel, noch zusammen,  
lieber Pipp,  
und das ist hipp.  
“Du bist Fisch und ich ein Hahn,  
du hast Flossen- ich halt Flügel.  
Ich ergeb mich so schnell nicht,  
mache Wettkampf hier mit dir.”

Peppo schlug mit Flügel hier:  
“Und ich bin Schiedsrichter.”  
Peppo schlug mit Flügeln hier,  
Klan, der sprang ins Wasser,  
Pipp, der taucht auch unter,  
Wasserblasen schmissen sich.  
Doch bis Pipptscho planscht herum,  
Klan ist einmal wieder rum.  
“Zum Teufel mit ihm!”  
Heute kam was eh zusammen,  
alle Unglückse beisammen.”  
Doch tritt aufeinmal er:  
“Peipptscho, halt mal bitte kurz das Ruder fest.”  
An dem Ruder Pipp sich hält,  
doch das Ruder, das dreht sich.  
Warum kommt der Klan bloß nich?”  
Hast vielleicht so ne Idee?

Klan verstand das leider nicht,  
darum hielt zerweint er an:  
“ Ich bin einfach untröstlich,  
sehe, ich bin jetzt auch mal besiegt.  
Besser wär, ich Hähnchen pur,  
mit den Flügeln schlag ich nur.”

Peppo glücklich- aber wie.  
Er entscheiden so wie nie:  
“Klantscho, ich gewann so leicht,  
doch es war leider nicht fair.  
Nein, ich möchte sein nicht Hahn,  
ich will Flügel und auch Flossen.”

(wer hat hier gesagt "Genossen"?)  
(Ich habe da was gehört-  
Freunde-liebe, unerhört)

Pipp stammelt höher.  
Aber Klan bleibt nicht zurück.  
"Ich möchte kein Fisch mehr sein,  
möchte wohnen in der Hütte...  
Bis zum Innersten ich reiche,  
werde krähen Tag und Nacht."  
Hört zu, hört und nun zum Schluss  
sogar Pipp hielt's nicht mehr aus:  
"Doch bald halt ich inne,  
aber Peppo kann auch weinen."

Um die Schwimmer im Moment  
als Sturm hielt sich vehement-  
schossen Fischlein je empor.  
Mit 8 Füßen, 8 auch Scheren  
Onkel Krebs kam hier zum queren,  
schwer, erschwerlich kam er an:  
"Hey, so ne Kakophonie  
hört ich nicht mal in Japan!"

Pipp heult und Klan auch,  
heulen voll sich ihren Bauch,  
als ob Ungeheuer sie gewesen!  
"Möchte Schnabel, Flügel-so!"  
"Möchte Flügel, Flossen haben!"  
"Ich will sein so wie der Pipp!"  
"Ich will sein so wie der Klan!"

"Hey ihr beiden, einerlei-  
Grippe kommt von Heulerei!  
Wer hier schreit so wie am Spieß?  
Meiner Meinung nach ich sage,  
es gibt freilich solche Tage,  
aber sei doch so wie immer,  
so geboren, wie du bist!"

Sie beruhigten sich gut,  
Pipp und Klan,  
fragen ihn mit Lächeln, still:  
"Stimmt das jetzt, Gevatter Krebs?"  
"Ja, ließ nicht je bekommen,,  
Fisch noch Krebs, noch sonst etwas-

klar ist das?“!

Los nun Pipp und Peppo  
mit dem Boot  
gehn spazieren wir jetzt gleich.

“Onkel Krebs, soll Klan ruhig werden  
unser Kapitän bitte auf Erden!”

“Doch der Klan kennt dieses Meer,  
und auch führen wird er gut.”

An dem Steuer saß er fest,

und der Kapitän, er ruft:

“Spannt die Flügel,  
fasst die Ruder!”

“Est, wir spannen Flügel,  
und wir fassen Ruder.”

Sieht man, Fehler gibt es nicht-  
schwamm das Boot gerade aus.

Ältere hier Schwarzmeer- Krebse,  
zwirbeln Schnurrbart akurat

“Diese Hähne sind Matrosen!

Eindruck machen, sieh mal an,

und im Wasser sich bewegen!

Und die Algen sich glatt legen:

“Wie die Ruder sie bewegen,  
als ob sein sie aufgewachsen  
hier am Meer da, diese beiden!”

Und sogar die blassen Quallen,  
angeblich in Pavlikeni,  
sind geboren, was gefallen,  
ach, wie wunderschön sie gleiten,  
Meer besiegen!”

Eine Welle, schwer zu kriegen,  
planscht verspielt so hin und her-  
strömender Verkehr.

Klan das Steuer reißt herum,  
und am Ufer kommt er an.

Tritt auf Erde ohnegleichen,  
Onkel Krebs, der lächelt glatt:  
“Sagte ich euch, das Klan ist  
so ein wunderbarer Kapitän!”

Und in Ruhe ich jetzt gähn,  
Onkel Krebs, du hast ja Recht,  
und es leb` der Kapitän,  
ei er eben froh und munter,  
ginge Boot niemals mehr unter,  
das er führt uns durch das Meer!”

Pipp und Peppo drehn sich um,  
sie erdrücken mit dem Klan,  
und dem Krebs auch, ist doch klar,  
später sagen sie in Trauer:  
“Ach, auf Wiedersehn nun dann,  
auf uns wartet Pavlikeni,  
und die Wiesen, knallend grün:  
und wir sehen uns dann weinen,  
wenn im Sommer wir noch kommen,  
kommen hierher wieder her!”